

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe alte und neue Ortsvorsteher,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Ludy,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Henne,

die Freien Wähler haben sich in den letzten Jahren konsequent zurückgehalten, in der Haushaltsrede zu den großpolitischen Themen Stellung zu nehmen. Das ist in diesem Jahr nicht nur schwer, sondern fast schon unmöglich. Die Wahl des US-Präsidenten ist noch nicht verdaut, der Krieg in der Ukraine dauert an und der Waffenstillstand im Nahen Osten scheint maximal auf Sand gebaut zu sein.

Mitten im Bundestagswahlkampf wird der Ton nun auch in Deutschland rauer und die Schlagzeilen bedrohlicher. Als parteiungebundener Wähler reibt man sich grade schon die Augen: Die Themen, die die u.U. abenteuerliche Zusammensetzung der nächsten Regierung bestimmen, sind nicht etwa die akute Wirtschaftskrise oder die dringend gebotenen Anstrengungen zum Klimaschutz. Auch nicht die außenpolitische Sicherheit, das marode Rentensystem, die überbordende Bürokratie, das Gesundheitssystem oder die Familien- und Bildungspolitik werden in die Talkshows besprochen. Nein, einzig die Haltung oder besser die Versprechungen in der Migrationspolitik entscheiden am 23. Februar offenbar darüber, wer in den kommenden vier Jahren über Gesetze, Steuern und politische Leitlinien in unserem schönen Land bestimmen wird.

Da brauche ich zu Risiken und Nebenwirkungen erst gar nicht die Ärztin, den Arzt oder Apotheker zu befragen - das, liebe Kolleginnen und Kollegen ist eindeutig krank!

Die Haushaltspläne 2025

Ganz anders präsentiert sich die Haushaltsplanung der Großen Kreisstadt Bad Waldsee. Die gibt – zumindest auf den ersten Blick – ein rundum gesundes Bild ab. Das passt auch, denn Bad Waldsee möchte als Gesundheitsstadt ja gut tun.

Die alljährliche Haushaltssitzung hat tatsächlich ein bisschen was von jährlicher Vorsorgeuntersuchung. Da wird das große Blutbild analysiert, die Ärztin tastet da und dort, die offensichtlichen Zipperlein aus dem letzten Jahr werden angesprochen und der Termin fürs neue Jahr vereinbart.

Die Untersuchungsergebnisse und die angeratenen Therapien ähneln sich von Jahr zu Jahr. Auch in diesem Jahr lautet die Hauptdiagnose: Die Große Kreisstadt ist gesund, die Finanzen sind geordnet, man kann sich im Verhältnis zur Größe viel leisten und so richtig ungesunde Baustellen sind Gott sei Dank nicht zu verzeichnen.

Anders als gewöhnliche Arztbriefe sind die Haushalts- und Wirtschaftspläne der Stadt und ihrer Betriebe - das sei an der Stelle lobend erwähnt - inzwischen wohlutend transparent und auch für Laien lesbar gestaltet. Da können wir uns nicht beschweren! Wesentliche Plangrößen wurden in verschiedenen Gremien frühzeitig beraten und auch die Empfehlungen der Haushaltsstrukturkommission aus dem Vorjahr haben

weitgehend Einzug ins Planwerk gefunden. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Ihnen und Ihrem Team, Frau Ludy.

Einzig bei den Plänen der Stadtwerke Bad Waldsee fehlt uns ein nachvollziehbarer Ausblick zum Ausbau der erneuerbaren Energien. Das hätten wir gern zeitnah für alle Gemeinderätinnen und -räte dargestellt und nicht nur für den Kreis des Aufsichtsrats.

Die Stimmigkeit und die Transparenz des Gesamtwerks erklären einmal mehr den Vertrauensvorschuss, den Ihnen das Gremium – uns Freie Wähler eingeschlossen - auch für dieses Haushaltsjahr entgegenbringt. Darum nehme ich das Ergebnis auch gleich vorweg:

Die Freien Wähler stimmen der Haushaltssatzung der Großen Kreisstadt Bad Waldsee und den Wirtschaftsplänen unserer Betriebe einstimmig und ohne Änderungsanträge zu.

Um die Sitzung nicht in die Länge zu ziehen, schauen wir uns deswegen nur einige wenige Empfehlungen unseres Fachpersonals in den vorgelegten (Therapie-) Plänen etwas genauer an:

Zunächst zu den Steuern:

So ganz stimmt die Aussage ja leider nicht, dass auch das kommende Haushaltsjahr ohne Steuererhöhungen auskommt, denn trotz gesenktem Hebesatz zahlen einige Haus- bzw. Grundstücksbesitzer deutlich mehr an Grundsteuer während andere in gleichem Maße entlastet werden. Aber wie wir inzwischen alle wissen, ist das nicht auf dem Mist der Stadt oder des Gemeinderats gewachsen, sondern ist von Staats wegen so gewollt. Ich bin dennoch sicher, dass sehr viele Bürgerinnen und Bürger die zukünftige Real-Entwicklung dieser Steuer genau beobachten werden – wir tun es auch!

Und ich kündige es auch in diesem Jahr wieder an: Die Freien Wähler werden einer Erhöhung der Gewerbesteuern auch im kommenden Jahr nicht zustimmen, denn dazu sind die Ergebnisse einfach zu gut und es besteht aus unserer Sicht aktuell kein Handlungsbedarf, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu verschlechtern.

An der Stelle nochmals die dringend Bitte an die Kämmerei, uns zeitnah die noch offenen Jahresabschlüsse nachzuliefern. Denn ehrlicherweise erwarten wir nach Spitzabrechnung der letzten drei überplanmäßigen Jahre schon noch die ein oder andere positive Million im Ergebnis, die auch ohne Steuererhöhungen für den nötigen Spielraum sorgt.

Personalentwicklung

Der Generationenwechsel in der Stadtverwaltung ist weitgehend abgeschlossen. Das war neben all den in Bevölkerung sichtbaren Projekten eine wichtige und nicht immer einfache Aufgabe, die insbesondere Sie, Herr Oberbürgermeister ausdauernd vorangetrieben haben. Für viele verdiente Mitarbeiter aus der Führungsetage wurden in den letzten Jahren und Monaten nach unserer Einschätzung sehr motivierter

Nachwuchs gefunden. Auch wenn die ein oder andere Besetzung eben erst nach eingehender oder mehrfacher Untersuchung erfolgen konnte.

In Anlehnung an eine populäre Feststellung des Arztes und Wirtschaftsjournalisten Eckart von Hirschhausen wächst nicht nur die Leber mit Ihren Aufgaben, sondern wir stellen fest, dass auch der Personalstamm der Stadtverwaltung und somit auch die Personalkosten von Jahr zu Jahr überproportional zunehmen.

Ein Großteil der Stellenmehrungen in diesem Jahr erklärt sich aus den neu geschaffenen Kita Plätzen, daran haben wir natürlich nichts auszusetzen. Insgesamt stufen wir die stetige Kostenentwicklung im Personalbereich aber als ungesund ein. Wir empfehlen dringend Maßhalten und bedarfsweise sogar eine Diät und hoffen, dass trotz zunehmender Aufgaben beispielsweise durch die Digitalisierung auch endlich einmal Einsparpotentiale genutzt werden können.

Investitionen für die Zukunft

Als beruhigender Wellness-Faktor wurde schon beim Neujahrsempfang wieder mal die unglaubliche Summe von über 30 Mio. Euro an Neu-Investitionen genannt. Auch wenn man die darin enthaltenen 5 Mio. Leihgabe an die Netze BW abziehen muss und wenn man darüber hinwegsieht, dass die ein oder andere Maßnahme auch schon letztes Jahr auf der Liste war, ist es immer noch eine sehr gute Nachricht, die sich viele anderer vergleichbare Kommunen wünschen würden:

Durch die solide Finanzpolitik der letzten Jahre sind wir in der Lage, die Zukunft unserer Stadt aktiv zu gestalten – positiv betrachtet sogar ohne Kreditaufnahmen, kritisch bewertet jedoch unter Aufbrauchen der angesparten liquiden Mittel.

Wir unterstützen ausdrücklich, dass selbstverständlich wieder ein gewichtiger Anteil der Investitionen in unseren Ortschaften stattfinden. Selbstverständlich deswegen, weil aus unserer Sicht und offenkundig auch im Verständnis der Rathauspitze es schon lange keine unterschiedliche Wertigkeit mehr zwischen Kernstadt und Ortschaften gibt, wenn es um sinnhafte Investitionen geht.

Durch den neuen Bürgerbus wird das noch deutlicher, denn seit der Umstellung auf die deutlich ökologischere Form des öffentlichen Verkehrsangebots verwischen die Ortsteilgrenzen in unserer Stadt noch mehr. Die Bürgerschaft gerade in den Ortschaften nehmen das grenzüberschreitende und von beeindruckendem bürgerschaftlichem Engagement getragene Angebot jedenfalls gerne in Anspruch.

Vor diesem Hintergrund sehen wir den von Ihnen, Herr Oberbürgermeister angekündigten Gespräche zur unechten Teilortswahl mehr als positiv entgegen.

Sportentwicklung und Vereinsförderung

Bei aller Freude über die mannigfaltigen Bau- und Beschaffungsprojekte liest sich die ein oder andere Fußnote für uns als bitterer Wehrmutstropfen: So ist es ernüchternd, dass trotz der Bereitstellung der Mittel mit dem Bau der Sporthalle im Schulzentrum

erst 2026 begonnen werden soll. Wir bitten an der Stelle alle Beteiligten, alles Mögliche zu unternehmen, um den von Schulen und Vereinen dringend benötigten Raum so schnell wie möglich nutzbar zu machen.

Der Sportpark im Hopfenweiler ist sogar ganz aus der den jährlichen Vorberichterstattung rausgefallen und auch das „Haus der Vereine“ wird aktuell nicht mehr erwähnt. Das dürfte für viele Vereine eine große Enttäuschung darstellen, da müssen wir im nächsten Etat unbedingt wieder für berechnigte Hoffnung sorgen.

Familienfreundliche Stadt

Zu einer familienfreundlichen Stadt gehören ausreichend und vielfältige Betreuungs- und Bildungsangebote. Da steht seit Jahre ganz oben auf der Agenda unserer Stadtentwicklung, da wurde baulich und programmatisch viel investiert und das unterstützen wir auch weiterhin! Auch bei Aufenthalts- und Freizeitangeboten für Jugendliche (z.B. hinterm See) wurde nachgerüstet. Auch prima!

Wir Freien Wähler wollen aber zusätzlich den Blick auf das Angebot an Wohn- und Betreuungsplätzen für fitte und pflegebedürftige Senioren lenken. Wir sind der Meinung, dass es ebenfalls eine kommunale Aufgabe darstellt, für das Wohlbefinden der älteren Generationen Vorsorge zu treffen. In Anbetracht der demografischen Entwicklung wird es zunehmend wichtiger – selbstverständlich zusammen mit freien Trägern und Investoren – das Angebot in unserer Stadt deutlich zu vergrößern. Die Plätze im Spital stehen angesichts der Heimbauverordnung nicht mehr in vollem Umfang zur Verfügung und wir drängen darauf, die immer wieder angesprochenen Planungen für eine weitere städtische Einrichtung z.B. in der Friedhofstraße voranzutreiben.

Gesundheitsstadt

Ich hatte es am Anfang nur kurz angesprochen: Bad Waldsee als Gesundheitsstadt möchte guttun.

Nach außen wird ein Großteil des Guttun-Angebots durch die Städtischen Reha-Kliniken übernommen. Der drittgrößte Arbeitgeber der Stadt hat weiterhin einen sehr guten Ruf am Gesundheitsmarkt und genau das darf sich aus Sicht der Freien Wähler auf keinen Fällen ändern. Neben den dringen notwendigen Sanierungen und Angebotserweiterungen – ich verweise auf diverse Dachschäden, die geschlossene Sauna und die seit Corona geschlossene Rezeptambulanz – ist es augenscheinlich an der Zeit, auch etwas für die zeitgemäße Außendarstellung zu tun. Dazu gehört, die schon in meiner letzten Rede angesprochene Planung für ein 4-Sterne Wellness-Hotel im Anschluss an das Kurgelbiet mutig voranzutreiben.

Die Konkurrenz schläft bekanntlich nicht und allein mit einer barrierefreien Innenstadt werden wir es nicht schaffen, uns in der Champions League mit Süddeutschlands Gesundheitseinrichtungen zu halten.

Als noch viel drängender sehen wir die Gesundheitsversorgung unserer eigenen Bevölkerung in der Kernstadt und in unseren Ortschaften, das dramatisch rückläufige Angebot an Hausärzten sowie die immer länger werdenden Wege für Notfälle und zu

den Fachärzten. Vor über zwei Jahren schon wurde für viel Geld ein Konzept für ein kommunales Gesundheitszentrum bei der Firma Diomedes in Auftrag gegeben. Viele Bürgerinnen und Bürger fragen sich, weshalb die Ergebnisse noch nicht veröffentlicht wurden bzw. was daraus entstehen kann.

Die Herausforderungen sind vielfältig und können - ich zitiere – nur gemeinsam bewältigt werden. Da stellen wir zu 100% die gleiche Diagnose, Herr Oberbürgermeister.

Allerdings sind wir Freien Wähler der Meinung, dass wir angesichts der heute schon realen Unterversorgung dringend alles Mögliche unternehmen müssen, was eine Ansiedlung weiterer Ärzte und die vielfach genannte Vernetzung voranbringt. Konkret sehen wir nicht ein, warum wir mit der Investorensuche, einer Machbarkeitsuntersuchung oder sogar schon der Vorplanung zu einem Ärztehaus warten sollten.

Lassen Sie uns gemeinsam die Kritiker Lügen strafen, die das Ende letztes Jahr verabschiedete Leitbild als weiteren Papiertiter in der Schublade vergammeln sehen wollen. Lassen Sie uns gemeinsam das Leitbild zum Masterplan weiterentwickeln und lassen Sie uns vor allem mit der Umsetzung starten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Rathauspitze,

mit diesem Apell möchte ich es in diesem Jahr mit der Haushaltsrede schon belassen.

Wir Freien Wähler bedanken uns herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Betriebe, die übers ganze Jahr dafür sorgen, dass es den Bürgerinnen und Bürgern, den Unternehmen und Gästen in unserer Stadt gut geht.

Danke an der Stelle auch an all unsere Vereine und ehrenamtlich Tätigen in den Ortschaften und in den Stadtteilen für ihren unermüdlichen Beitrag zugunsten einer vielfältigen, teilnehmenden und zusammenhaltenden Stadtgesellschaft.

Ein besonderer Dank geht an Sie Frau Ludy, an Sie Herr Mohr und Ihr ganzes Team. Sie haben es wieder einmal geschafft, in sehr detailreicher Arbeit einen stimmigen Masterplan aufzustellen, um den überaus komplexen Organismus der großen Kreisstadt Bad Waldsee gesund durchs nächste Jahr zu bringen.

Ebenso gilt unser großer Dank Ihnen, Herr Oberbürgermeister Henne für ein klares Wort an der richtigen Stelle, für Ihren ansteckenden Optimismus und Ihre unermüdliche Motivation unserer Zivilgesellschaft zu Zusammenhalt und Demokratie.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen! Bitte bleiben Sie alle gesund und helfen Sie weiter mit, dass unser Bad Waldsee immun bleibt gegen Extremisten, Schwarzmalerei und destruktive Kräfte.

**Für die Fraktion der Freien Wähler im Bad Waldseer Gemeinderat,
Bernhard Schultes, 3. Februar 2025**
(Es gilt das gesprochene Wort!)